



Abriss

Hoyas Innenstadt soll aufgewertet werden: davor steht jedoch der Abriss. **Seite 12**

LOKALES

Verdi klagt gegen geplanten verkaufsoffenen Sonntag

Verdi hat wegen des geplanten verkaufsoffenen Sonntags in Nienburg zum Altstadtfest am 25. September Klage beim Verwaltungsgericht Hannover eingereicht. Geklagt wird gegen eine Sonntagsöffnung in der gesamten Stadt. Eine Entscheidung der Richter steht aus. Beide Parteien wollen noch miteinander sprechen. **Seite 9**

LOKALSPORT

René Rast freut sich auf Belgien und Spa-Francorchamps

An diesem Wochenende gastiert die DTM erstmals seit 2020 wieder in Spa-Francorchamps in Belgien. Das Team ABT Sportsline hat dort 2020 beide DTM-Rennen gewonnen und in der Sommerpause mit dem Steyberger René Rast in Spa getestet. Somit sollten also reichlich Punkte eingefahren werden. **Seite 17**

PANORAMA

Google wird 25 Jahre alt

Ein weltveränderndes Wort hat Geburtstag: Vor 25 Jahren wurde „googeln“ zu einem Synonym für die Internetsuche. Ursprünglich war der Name „Google“ geplant, die Bezeichnung für eine Eins mit 100 Nullen. Mittlerweile steht Google im Verdacht, den Wettbewerb im Netz zu behindern. **Seite 20**

WIRTSCHAFT

Gaskonzern fordert Hilfe vom Staat

Der Gassversorger VNG – die Nummer drei auf dem deutschen Markt – ist wegen der Energiekrise in finanzielle Schieflage geraten und beantragt Hilfe vom Staat. Hintergrund sind ausbleibende russische Gaslieferungen. **Seite 6**

NIEDERSACHSEN

Energiekrise überschattet Wahl

Am 9. Oktober, wird Niedersachsens Landtag neu gewählt, und die Sorgen um die exorbitant steigenden Energiepreise überschatten alles. Eine Chance sieht darin die CDU. **Seite 7**

WETTER



Blick in die Zeit	2 Lokalsport	17
Politik	4 Sport	20
Wirtschaft	7 Lokales	9
Welt im Spiegel	24 Familienanzeigen	30
Fernsehen	26 Rätsel	38

DIE HARKE

Medienhaus

Postanschrift: Postfach 1360, 31563 Nienburg
Vertrieb, Service: (0 50 21) 966 - 500
Redaktion: (0 50 21) 966 - 200
Privatzeigen: (0 50 21) 966 - 555
Gewerbeanzeigen: (0 50 21) 966 - 444
Online-Geschäftsstelle: www.dieharke.de



6 003 6

4 194434 102259



Sie lässt Klee ins All fliegen

Die Nienburgerin Pia Bensch (24) macht ihren Master in Pflanzenbiotechnologie an der Leibniz-Uni in Hannover. Mit anderen Studenten zusammen hat die Wissenschaftlerin jetzt einen Forscherwettbewerb gewonnen: Ihre Gruppe darf einen Versuch, in dem es um das Wurzelwachstum von Klee geht, zur Internationalen Raumstation (ISS) schicken. **Seite 11**

„Mögen Engelschöre dich zur Ruhe singen“

König Charles würdigt verstorbene Queen – Staatsmänner aus aller Welt gedenken der verstorbenen Monarchin – Begräbnis am 19. September

Von Larissa Schwedes

London. Großbritannien trauert um seine Königin – und bekommt zum ersten Mal seit dem 1952 verstorbenen George VI. einen König. Am Freitagabend sprach Charles III. erstmals in neuer Rolle zu den Briten und fand gefühlvolle Worte für seine verstorbene Mutter Königin Elizabeth II.: „Während ihres gesamten Lebens ist Ihre Majestät, die Queen, meine geliebte Mutter, ein Vorbild für mich und meine gesamte Familie gewesen“, sagte Charles in seiner Rede an die Nation. Dafür dankte er ihr auch persönlich: „Danke für deine Liebe und Hingabe an unsere Familie.“

Heute um 11 Uhr wird der 73-Jährige im St.-James's-Palast in London als neuer König ausgerufen – doch mit dem Tod seiner Mutter ist die Krone bereits an ihn übergegangen. Seinen bisherigen Funktionen als Thronfolger und Prince of Wales gibt er an seinen Sohn William weiter. Er sei sich sicher, dass William und dessen Frau Kate, die er förmlich Catherine nannte, als Prinz und Prinzessin von Wales weiterhin die britische Gesellschaft inspirieren und nationale

Debatten anführen würden, sagte der König. Seinem jüngeren Sohn Harry und seiner Schwiegertochter Meghan, die sich von allen royalen Pflichten losgesagt und mit der Familie überworfen haben, versicherte er in seiner Ansprache seine „Liebe“. Beide bauten sich weiterhin ein Leben in Meghans Heimatland, den USA, auf.

Den ganzen Freitag über nahmen Millionen von Menschen im Vereinigten Königreich ebenso wie weltweit Anteil am Tod der Queen. Tausende strömten zum Buckingham Palace in London, um Blumen abzugeben und der Monarchin zu gedenken. Das Staatsbegräbnis der Queen am 19. September dürfte eines der bislang größten Ereignisse des 21. Jahrhunderts werden. Wie der Palast am Freitag mitteilte, soll nach dem Begräbnis noch sieben Tage getrauert werden.

Politiker aus aller Welt zollten der Königin Respekt. Bundeskanzler Olaf Scholz würdigte die Königin als „Vorbild und Inspiration für Millionen, auch hier in Deutschland“, Frankreichs Präsident Emmanuel Macron fügte einer ersten Reaktion vom Donnerstag am Freitag noch die



„Sie war Vorbild und Inspiration für Millionen.“

Olaf Scholz (SPD), Bundeskanzler, über die verstorbene Queen

Worte hinzu: „Für euch war sie eure Königin, für uns war sie die Königin.“ Kein anderes Land habe die Queen so oft besucht wie Frankreich.

US-Präsident Joe Biden nannte die Queen eine einzigartige Staatsfrau und „mehr als eine Monarchin“, Kanadas Premierminister Justin Trudeau erinnerte an „Weisheit, Mitgefühl und Wärme“ der Queen.

Niedersachsens Landtagspräsidentin Gabriele Andretta hat die Rolle Großbritanniens beim deutschen Neubeginn nach dem Krieg gewürdigt. „Großbritannien hat uns in Niedersachsen einen demokratischen Neubeginn ermöglicht“, sagte die SPD-Politikerin am Freitag. „Auch deshalb fühlen wir uns in dieser schweren Zeit eng verbunden.“

Die gefühlvollsten Worte fand der neue König, Charles III. Zum Ende seiner Rede sprach er die Queen, mit den Tränen kämpfend, als „Darling Mama“ an, die seinem „Darling Papa“, dem 2021 verstorbenen Prince Philip, nun gefolgt sei: „Mögen Engelschöre dich zur Ruhe singen.“

>> Abschied und Neuanfang **Seite 2/3**

EU-Minister ringen um Gaspreis

Brüssel. Die für Energie zuständigen Minister der EU-Mitgliedsstaaten haben am Freitag auf einem Sondertreffen in Brüssel um Notfallmaßnahmen angesichts der dramatisch steigenden Energiepreise gerungen. Strittig war unter anderem die Frage, ob und wie eine Preisobergrenze für russisches Erdgas eingeführt werden soll. Ungarn verweigerte seine Zustimmung mit der Begründung, ein solcher Schritt würde seinen Versorgungsinteressen zuwiderlaufen. Bevor der russische Präsident Wladimir Putin im Februar den Einmarsch in die Ukraine anordnete, entfielen 40 Prozent aller EU-Gaseinfuhren auf russisches Gas. Derzeit sind es noch 9 Prozent.

Einig waren sich die Minister hingegen, drastische Notfallmaßnahmen gegen die gestiegenen Strompreise einzuführen – darunter die Abschöpfung von Übergewinnen der Erzeuger. Die EU soll nun ein Gesetzesvorschlag erarbeiten.

Merz teilt gegen die Ampel aus

Hannover. CDU-Chef Friedrich Merz hat mit scharfen Angriffen auf die Ampelkoalition von Kanzler Olaf Scholz (SPD) versucht, seine Partei auf einen harten Oppositionskurs einzustimmen. Ein Jahr nach dem Desaster der Union bei der Bundestagswahl rief er die Delegierten beim CDU-Parteitag in Hannover auf, gemeinsam daran zu arbeiten, wieder „die bestimmende politische Kraft unseres Landes“ zu werden. „Zeigen wir diesen Führungsanspruch.“ Mit Blick auf CSU-Chef Markus Söder, der am Samstag zu einem Grußwort erwartet wird, sagte Merz: „Wir haben die Streitereien von CDU und CSU hinter uns gelassen.“ Die CDU war bei der Bundestagswahl 2021 mit dem historisch schlechtesten Unionsergebnis von 24,1 Prozent nach 16 Jahren Regierungszeit von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) in die Opposition verbannt. **Seite 4**

Deutschland steht vor dem Schülerboom

Bis 2035 eine Million mehr Kinder in den Klassenzimmern – Starkes Plus in den Stadtstaaten

Von Jörg Ratzsch

Berlin. An den Schulen in Deutschland werden nach Berechnungen der Bundesländer Mitte der 2030er-Jahre voraussichtlich knapp eine Million Schüler mehr unterrichtet als heute.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler könnte demnach von derzeit etwa 10,8 Millionen auf 11,7 Millionen im Jahr 2035 ansteigen. Die Prognose legte die Kultusministerkonferenz (KMK) am Freitag vor. Begründet wird die Entwicklung mit „zuletzt stetig angestiegenen Geburtenzahlen“ und der Zuwanderung.



Wird bald voller: Kinder im Klassenzimmer. FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

Die Vorausberechnungen werden regelmäßig aktualisiert und von der KMK veröffentlicht. Sie sind Grundlage für Berechnungen zur Entwicklung des

Lehrkräftebedarfs. Steigende Schülerzahlen werden immer wieder als eine der Ursachen für den Lehrermangel genannt. Im Vergleich zur letzten Prognose fällt der erwartete Anstieg der Schülerzahl geringfügig kleiner aus.

Der aktuellen Prognose zufolge wird besonders in den Stadtstaaten mit einem starken Anstieg der Schülerzahl gerechnet. Sie wachse „erheblich“ um 11,7 Prozent, heißt es. Auch im Westen des Landes wird ein starker Anstieg von 10,2 Prozent erwartet. In den ostdeutschen Bundesländern könnte es dagegen nach einem Anstieg bis Ende dieses Jahrzehnts einen

leichten Rückgang der Schülerzahlen im Vergleich zu heute geben. Mit steigenden Schülerzahlen steigt auch die Zahl der Abgänger und Absolventen, was in Zeiten des Nachwuchsmangels in vielen Branchen zu mindestens langfristig etwas Entspannung bringen könnte. An allgemeinbildenden Schulen wird demnach mit einem Anstieg der Abgänger- und Absolventenzahlen von heute 771 000 auf 863 000 und an beruflichen Schulen von 924 000 auf 957 000 gerechnet. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife könnte von 397 000 auf 440 000 ansteigen.

24-jährige Nienburgerin forscht in der Schwerelosigkeit

Pia Bensch darf Kleepflanzen zu Versuchszwecken ins All auf die ISS schicken

Von Sebastian Stüben

Nienburg, Hannover. Anfang des kommenden Jahres soll die „Space X“-Rakete starten. Von Cape Canaveral in Florida (USA) aus wird sie einen 10 mal 20 mal 10 Zentimeter großen Kasten zur Internationalen Raumstation (ISS) bringen. In dem Kasten werden Klee-Pflanzen wachsen. Sie gehören zu einem Versuch, den die Nienburgerin Pia Bensch (24) gemeinsam mit weiteren Studenten und Studentinnen der Leibniz-Universität aus Hannover entwickelt hat. Die Jungforscher-Gruppe hat mit ihrem „GlücksKlee“-Projekt einen Wettbewerb gewonnen, dessen Preis die Durchführung des Versuchs auf der ISS ist – und eine Einladung zum Raketenstart. Als Pflanzenbiotechnologie-Studentin ist es Benschs Ziel, die Funktionsweise der Pflanzen zu verstehen und für den Menschen nutzbar zu machen.

„Ich hatte den Aufruf, an dem Wettbewerb „Überflieger 2“ teilzunehmen, zwei Wochen vor Ende der Einreichungsfrist gesehen“, sagt Bensch. „Ich hielt es für eine gute Idee, die Herausforderung anzunehmen und in weniger als 14 Tagen einen Versuch zu entwickeln, der den Anforderungen entspricht.“ Der Versuch muss auf der ISS durchführbar sein und spannend genug, um die Jury des Wettbewerbs zu überzeugen. Alleine wäre das für Bensch ein Ding der Unmöglichkeit geworden. Also hängt sie einen Zettel aus schwarze Brett der Uni. „Es haben sich gleich ein paar Interessierte gemeldet“, sagt die 24-Jährige: „Vom endgültigen zehnköpfigen Team studiert jetzt ungefähr die Hälfte das Gleiche wie ich. Die anderen sind Maschinenbauer und Informatiker.“

Symbiose zwischen Klee und Bakterien

Das Projekt „GlücksKlee“ untersucht, welche Auswirkungen die veränderte Schwerkraft auf das Pflanzenwachstum haben kann. „Im Speziellen geht es im Experiment um die Symbiose zwischen dem Klee, *Medicago truncatula* und dem Bodenbakterium *Sinorhizobium meliloti*“, teilt die Gruppe mit: „Am Boden nisten sich die Bakterien in den Wurzeln des Klees ein und erhalten Nährstoffe von der Pflanze. Im Gegenzug liefern sie der Pflanze Stickstoff, den diese zum Wachsen braucht. Dank der stickstofffixierenden Wurzelknöllchen ist es der Pflanze möglich, ohne mineralische Stickstoffdüngung auszukommen.“

Das Projekt „GlücksKlee“ soll nach den Worten der Jungforscher herausfinden, inwieweit die Ausbildung der Symbiose unter den Bedingungen im Weltall gestört ist. „Das ganze Experiment muss dafür in einem 10 mal 20 mal 10 Zentimeter großen Container untergebracht und 30 Tage lang autonom im „Tango Lab“ der ISS durchgeführt werden können“, teilen die Studenten mit: „Zurzeit arbeitet das Team daran, sterile Anzuchtbehälter und eine Möglichkeit zur ausreichenden Beleuchtung der Pflanzen zu entwickeln.“

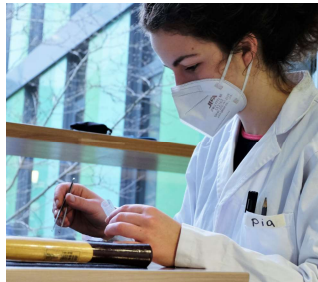
Hülsenfrüchte wichtig als Proteinlieferant

Die Kleesorte, die die Gruppe für den Versuch verwendet, ist nach Benschs Worten eine ausgesprochene Modellpflanze für Hülsenfrüchte. „Zu den Hülsenfrüchten gehören unter anderem Linsen, Soja, Bohnen. Diese Pflanzen liefern den Menschen viele Proteine. Sie sind sehr gesund“, sagt die 24-Jährige – und dementsprechend bedeutend für die (fleischlose?) Ernährung der Zukunft. Durch die Bakterien, die mit dem Klee die Symbiose eingehen, wächst „*Medicago truncatula*“ auf Böden mit wenig Stickstoff. „Es geht letztendlich darum, Pflanzen zu entwickeln, die auf schlechteren Böden mit weniger Wasser zurechtkommen“, sagt Bensch.

Für ihre Bachelorarbeit hat die Studentin untersucht, wie sie Kartoffelpflanzen belastbarer für Stress machen kann. „Ein großer Stressfaktor ist Trockenheit“, sagt Bensch: „Ich habe untersucht, was bei Trockenheit in den Pflanzen passiert, wie sie damit umgehen. Ich habe mir die Frage gestellt, warum einige Pflanzen besser mit Trockenheit umgehen können, und welche Vorgänge in der Pflanze dafür verantwortlich sind.“

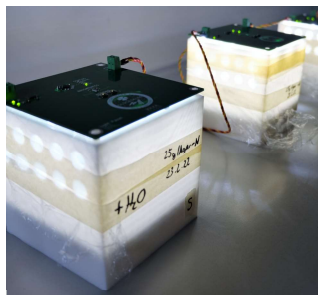
Versuchsaufbau aufwendig

Bei dem Versuch, den das „GlücksKlee“-Team zurzeit für die Durchführung auf der ISS vorbereitet, geht es um das Wurzelwachstum und die Symbiose mit den Bakterien in der Schwerelosigkeit. „Auf der ISS herrschen ähnliche Bedingungen wie auf der Erde“, sagt Bensch: „Nur die Schwerkraft fehlt, die Gravitation.“ Auf der Erde wächst eine Pflanze nach den Worten der Wissenschaftlerin „polar“. „Der Spross richtet sich nach dem Licht, beispielsweise dem Sonnenlicht – also



Die Nienburgerin Pia Bensch (24) bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit an der Hannoveraner Leibniz-Uni.

FOTOS: BENSCH



Die Forschergruppe testet verschiedene Lichtverhältnisse und Nährmedien.

so nach oben“, sagt Bensch: „Das nennt man Phototropismus.“ Die Wurzel dagegen würde von der Schwerkraft geleitet, nach unten. „Das bezeichnen wir als Gravitismus.“

Wie aber wachsen die Wurzeln ohne Schwerkraft? „Versuche haben gezeigt, dass Wurzeln oft in Spiralen wachsen, wenn die Gravitation fehlt. Unsere Hauptfrage ist: Funktioniert im All die Symbiose mit den Bakterien noch? Dadurch können wir vielleicht herausfinden, welche Gene an und welche ausgeschaltet sind. Es ist gut zu wissen, welche Faktoren für ein Phänomen verantwortlich sind. Und wir wollen wissen, wie und wieso die Symbiose funktioniert.“

Der Versuchsaufbau in der kleinen Box ist durchaus aufwendig. Es gibt nach Benschs Worten viele Faktoren zu beachten, die das Experiment im All scheitern lassen könnten. „Wir müssen zunächst lernen, mit den Pflanzen umzugehen. Sie wachsen auf einem Nährmedium. Welches ist das richtige? Welches Licht brauchen wir in welcher Stärke? Außerdem müssen wir in dem Kasten für künstliche Luftbewegung sorgen, damit die Pflanze sich in der Schwerelosigkeit nicht selber erstickt.“

30 Tage lang auf der ISS wachsen

In der Box, die die Gruppe mit dem 3D-Drucker gefertigt hat, wird es eine kleinere Box mit dem Nährmedium geben, auf das die Pflanzen samt den Bakterien gegeben werden. Dann kommt über die Wurzel eine lichtundurchlässige Schicht, damit die Wurzeln wie auf der Erde im Dunkeln wachsen. Mit einem kleinen eingebauten Computer steuern die Wissenschaftler Licht, Temperatur und Luftbewegung. Eine Kamera schießt regelmäßig Fotos.

„Wir schicken die Teile schließlich nach Amerika, wo sie für den Transport zur ISS fertiggestellt werden“, sagt Bensch: „Wir als Team freuen uns schon sehr darauf, wenn unser Experiment auf die ISS fliegt – vor allem, da wir als Team eingeladen wurden, bei dem Start dabei zu sein. Es wird ein unvergessliches Erlebnis werden!“

30 Tage lang lassen die Astronauten die Pflanzen auf der ISS wachsen, dann werden sie eingefroren, bis sie zurück auf der Erde sind. „Wir bekommen die Sachen bei minus 20 Grad Celsius zurück und können dann unsere Untersuchungen auf der Erde beginnen“, sagt die Nienburgerin: „Dann werden wir sehen, ob die Symbiose auch in der Schwerelosigkeit funktioniert. Welche Gene an beziehungsweise ausgeschaltet sind.“

Die Bakterien, die für den Versuch verwendet werden, sind nach Benschs Worten genmanipuliert. „Aber völlig ungefährlich, sie verhalten sich genau so wie ihre Wildformen.“ Nur: Sie leuchten unter UV-Licht. „Das ermöglicht uns eine bessere Analyse. Die Genveränderung dient ausschließlich Forschungszwecken.“

Nach Studium weiter forschen

Die 24-Jährige schreibt zurzeit an ihrer Masterarbeit. Darin geht es um Inhaltsstoffe von Pflanzen. „Ich werte Gehalt und Funktion aus“, sagt Bensch. Unter anderem beschäftigt sie sich mit Abwehrstoffen, die Pflanzen gegen Fressfeinde einsetzen. „Solche Stoffe können super gesund für den Menschen sein. Sie wirken antioxidant und helfen gegen Krebs.“

Nach Abschluss ihres Studiums möchte die Nienburgerin weiter forschen. „Ob das nun an der Universität ist oder in der Wirtschaft, das hängt von vielen Faktoren ab. Das kann ich so noch nicht voraussagen“, sagt Bensch. Angefangen hat ihre Leidenschaft für die Naturwissenschaften am Nienburger Gymnasium Albert-Schweitzer-Schule (ASS). Dort hat Bensch 2016 ihr Abitur gemacht. „Ich hatte unter anderem Bio-Leistungskurs“, sagt sie: „Ich war auch schon einmal in der Zeitung, als ich 2012 als Schülerin an der Internationalen Junior Science Olympiade teilgenommen habe.“ Damals zusammen mit Svenja Franz, Anabell Runge und Sarah Stuwe.

Zum Studiengang Pflanzenbiotechnologie ist die 24-Jährige nach eigenen Worten ganz spontan gekommen. „Ich habe gegen Ende der Schulzeit gekuckt, welche Studiengänge für mich infrage kommen“, sagt Bensch: „Ich bin dann zu einem Tag der offenen Tür an der Leibniz-Universität gefahren. Dort fand ich den Studiengang interessant, und ich habe mich sofort beworben.“ Und jetzt ist das Ende des Studiums absehbar. „Aktuell nehmen mich das Studium und der Wettbewerb derart ein, dass ich kaum zu etwas anderem komme“, sagt die 24-Jährige. Aber es mache ihr auch großen Spaß. Und wenn sie auf den möglichen Nutzen der Biotechnologie für Bekämpfung von Krankheiten, die Produktion von Lebensmitteln und den Schutz des Klimas schaut, dann sei es den Einsatz allemal wert.

Info Informationen zum „GlücksKlee“-Projekt der Studenten aus Hannover finden Interessierte unter <https://gluecksKlee.space>.

Herbstgemüse und Stecklingsvermehrung

Aktionen im Nienburger Schaugarten des BUND

Nienburg. Wie die BUND-Kreisgruppe Nienburg mittelt, werden die beiden für die kommenden Wochenenden geplanten Aktionen im Naturnahen Schau- und Lehrgarten an der Ecke Ziegelkampstraße und Meerbachbrücke in Nienburg getauscht: So findet am Sonntag, 11. September, von 14.30 bis 17.30 Uhr das Thema „Leckereien aus Herbstgemüse“ statt.

Im September herrscht noch Hochsaison in den Gemüsebeeten“, teilt der BUND mit: „Nun sind Kürbis, Kohl und Co. erntebereit. An diesem Tag stellen wir köstliche Gerichte aus Herbstgemüse und den dazu passenden Kräutern für den besonderen Pliff vor. Kostproben

und Rezepte werden für die Gäste bereitgehalten.“

Am Sonntag darauf, 18. September, zwischen 14.30 und 17.30 Uhr dreht sich im Garten dann alles um das Thema „Die Technik der Stecklingsvermehrung“. „Zahlreiche Pflanzen lassen sich sortenecht durch Stecklinge vermehren“, heißt es in der Ankündigung vom BUND-Kreisverband: „So erzielt man dauerhaft eine gleichbleibende Qualität bei den Pflanzen. Wie das gelingt, wird an verschiedenen Beispielen wie Duftgeranien, Frucht-salbei-Arten und Kräutern gezeigt. Durch Stecklingsvermehrung gezogene Pflanzen können mitgenommen werden.“ hm



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren

DAS BMW 4er GRAN COUPÉ.

Jetzt bei Hoyer in Nienburg entdecken.

BMW 420i Gran Coupé

Alpinweiß int., Stoff Sensatec Kombination Schwarz, 17" LM-Räder Aerodynamisch 852 Bicolor, Steuerung Efficient Dynamics, Sport-Lederlenkrad, Automatic Getriebe Steptronic, Klimaanlage, Active Guard Plus, DAB-Tuner, Teleservices, ConnectedDrive Services, ConnectedPackage Professional, Sitzheizung f. Fahrer u. Beifahrer, Geschwindigkeitsregelung m. Bremsfunktion, Parking Assistant, M Hochglanz Shadow Line, Driving Assistant, Sondersteuerung Bluetooth/WiFi Modul u.v.m.

Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH:

BMW 420i Gran Coupé

Fahrzeugpreis:	53.290,00 EUR
Anzahlung:	4.444,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate
35 monatliche Finanzierungsraten à:	444,00 EUR
Schlussrate (36. Rate):	29.842,40 EUR
Nettodarlehensbetrag:	42.190,75 EUR
Sollzinssatz gebunden p.a.*:	2,95 %
Effektiver Jahreszins:	2,99 %
Darlehensgesamtbetrag:	45.382,40 EUR

Ein unverbindliches Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise inkl. MwSt.; Stand 09/2022. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. * gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

Wir vermitteln Finanzierungsverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 990,00 EUR für BMW Auslieferungspaket.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km (NEZF): innerorts 5,6; außerorts 4,2; kombiniert 4,8; Kraftstoffverbrauch in l/100 km (WLTP): kombiniert 4,8; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 126 (NEZF); 152 (WLTP); Effizienzkategorie (NEZF): B; Leistung: 135 kW (184 PS); Hubraum: 1.998 cm³; Kraftstoff: Benzin

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, sowie ggf. für die Zwecke von fahrzeugspezifischen Förderungen werden WLTP-Werte verwendet. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP.

Autohaus Hoyer GmbH

Kräher Weg 33
31582 Nienburg
Tel. 05021 8888-88
E-Mail: hoyer-ni@hoyer-ps
www.hoyer-ps

hoyer



Pia Bensch mit ein paar Kleepflanzen im Labor.